

**Konjunktur:** „Rasche Erholung“ eher unwahrscheinlich

## Bundesbank dämpft Erwartungen

Frankfurt. Die Bundesbank rechnet trotz erster Lockerungsmaßnahmen in der Corona-Krise aktuell nicht mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland. Substantielle Restriktionen würden voraussichtlich bestehen bleiben müssen, bis eine medizinische Lösung verfügbar sei, zum Beispiel ein Impfstoff. „Eine rasche und starke wirtschaftliche Erholung erscheint aus diesem Grund aus gegenwärtiger Perspektive eher unwahrscheinlich“, hieß es in dem am Montag veröffentlichten Monatsbericht.

Die Ökonomen der Deutschen Bundesbank erwarten wie andere Volkswirte auch, dass Europas größte Volkswirtschaft wegen der Corona-Krise in eine Rezession stürzt – die Wirtschaft also nicht mehr wächst, sondern schrumpft. Wie schnell und stark es danach wieder aufwärts geht, ist unklar. Die Schwere der Rezession hängt maßgeblich davon ab, wann und in welchem Ausmaß die zur Bekämpfung der Pandemie eingeführten Einschränkungen weiter gelockert und durch Instrumente ersetzt werden können, welche die Wirtschaft weniger belasten.“

Dass die deutsche Wirtschaft in eine sich selbst verstärkende Abwärtsspirale gerät, erwartet die Notenbank jedoch nicht. Dagegen sprechen aus ihrer Sicht die Geldflut der Europäischen Zentralbank (EZB), milliardenschwere Hilfspakete der Bundesregierung und das ausgebaut System der sozialen Sicherung. Die geld- und finanzpolitischen Maßnahmen schaffen die Voraussetzungen dafür, „dass sich die deutsche Wirtschaft wieder nachhaltig erholen kann“, sobald das Virus eingedämmt sei. *dpa*

**Telekommunikation:** Mitnahme der Rufnummer günstiger

## Verbraucher entlastet



Der Wechsel des Mobilfunkanbieters soll deutlich einfacher sein. BILD: DPA

Bonn. Für die Mitnahme ihrer Rufnummer müssen Kunden beim Wechsel des Mobilfunkanbieters seit Montag deutlich weniger bezahlen. Die Unternehmen dürfen ihnen nur noch maximal 6,82 Euro in Rechnung stellen, wie die Bundesnetzagentur mitteilte. Bisher hätten die Anbieter oft rund 30 Euro für die Mitnahme der Rufnummer verlangt. „Wir haben die Hürden beim Wechsel des Mobilfunkanbieters deutlich abgesenkt. Das fördert den Wettbewerb, und davon profitieren die Verbraucher“, sagte der Präsident der Bundesnetzagentur, Jochen Hermann.

Die überwiegende Zahl der Anbieter habe die geforderte Absenkerung freiwillig zugesagt. Für die Unternehmen Telefonica, 1&1 Drilisch, Freenet, und 1&1 Telecom ordnete die Bundesnetzagentur die niedrigeren Entgelte an. Sie hätten in den Überprüfungverfahren keine höheren Kosten nachweisen können. Nach den gesetzlichen Vorgaben dürfen Verbrauchern nur Kosten berechnet werden, die beim Wechsel tatsächlich entstehen. Die Anbieter können laut Netzagentur für die Mitnahme der Rufnummer aber auch weniger als 6,82 Euro zur gar kein Entgelt erheben. *dpa*

**Technologie:** Frankfurter Unternehmen Northern Data baut im US-Staat Texas ein Zentrum für Hochleistungsrechner / Erneuerbare Energie deckt hohen Strombedarf

# Supercomputer statt Aluminiumhütte

Von Rolf Oberreis

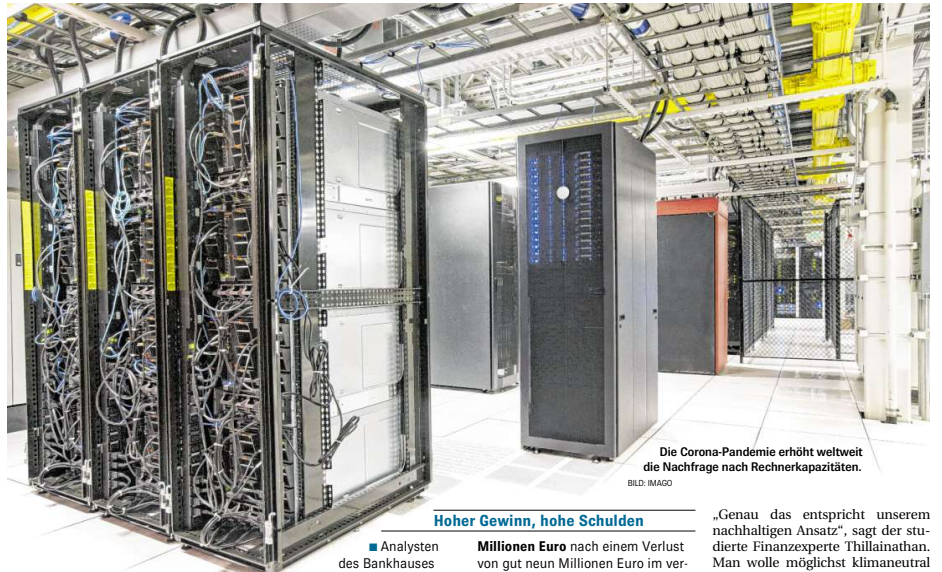
Frankfurt. Es sind nicht nur Medizingerätehersteller, deren Dienste in der Corona-Pandemie gefragt sind. Dazu gehört auch ein kleines Unternehmen mit Sitz in Frankfurt, das sich in der Vergangenheit vor allem den Rechnern zum Schürfen der Krypto-Währung Bitcoin befasset hat. Anfang Januar nannte sich das Unternehmen um: Aus Northern Bitcoin wurde Northern Data. Ende 2019 hat man mit dem US-Unternehmen Whinstone fusioniert. Jetzt stehen Hochleistungsrechner (HPC) im großen Stil im Zentrum der Geschäfte.

Solche Rechner, sagt Northern Data-Chef Aroosh Thillainathan, sind aktuell auch bei Pharmakonzernen und in der Forschung gefragt, um schnelle Berechnungen und Simulationen der Epidemiologie und Bioinformatik anstellen zu können. Das kann die Entwicklung von Anti-Corona-Medikamenten beschleunigen. Auf herkömmlichen Computern würde dies Monate oder noch viel länger dauern.

### Infrastruktur unter Stress

Zudem gerät die Dateninfrastruktur derzeit unter Stress und könnte überlastet werden – durch Streamingdienste wie Netflix und permanente Web-Sitzungen von Regierungen, Ministern, Behörden und Unternehmen, und das Arbeiten im Homeoffice. „Die Nachfrage nach unseren HPC-Lösungen und Kapazitäten schnell gegenwärtig in die Höhe“, sagt der Northern Data-Chef, ein Deutscher mit Wurzeln in Sri Lanka. Der Trend werde auch nach dem Ende der Pandemie anhalten.

Die hatten die Manager in Frankfurt und von Whinstone natürlich nicht im Blick, als sie die Fusion beschlossen. Aber sie erwarten eine massiv steigende Nachfrage nach Diensten von Hochleistungsrechnern für die Blockchain-Technologie und rechenintensive Anwendungen wie künstliche Intelligenz, Autonomes Fahren, Big Data Analyse, Vernetzung von Maschinen oder das Streaming von 3D-Computerspie-



Die Corona-Pandemie erhöht weltweit die Nachfrage nach Rechnerkapazitäten. BILD: IMAGO

len. Beide Unternehmen, bis dahin Konkurrenten, glauben, dass sie sich ideal ergänzen. Whinstone betreibt festinstallierte Großrechner in den USA, den Niederlanden und Skandinavien. Zusammen ist jetzt einer der weltgrößten Betreiber von Datenzentren entstanden.

Im Herbst vergangenen Jahres entdeckten die Amerikaner im kleinen texanischen Städtchen Rockdale, rund 270 Kilometer südlich von Dallas, das Gelände einer stillgelegten Aluminiumhütte. Dort entsteht seitdem auf einer Fläche von gut 40 Hektar – etwa 57 Fußballfelder – ein neues Zentrum mit HPC-Rechnern. In diesen Tagen geht der erste Abschnitt in Betrieb, bis Ende des laufenden Jahres soll das weltweit bislang größte Zentrum seiner Art fertig sein.

■ Analysten des Bankhauses Hauck & Aufhäuser bescheinigen Northern Data in einer Studie unter dem Titel „Powering the digital gold rush“ („Den digitalen Goldrausch antreiben“) große Chancen, weil es mit seinem „einmaligen Know How“ und seiner Schnelligkeit deutlichen Vorsprung vor Konkurrenten aus Asien habe.

■ Die Analysten erwarten 2020 einen Netto-Gewinn von knapp 29 Millionen Euro nach einem Verlust von gut neun Millionen Euro im vergangenen Jahr.

### Hoher Gewinn, hohe Schulden

■ Bis 2022 soll der Umsatz von 134 Millionen auf 474 Millionen Euro nach oben schnellen, der Nettogewinn dann bei knapp 119 Millionen Euro liegen – bei einer Netto-Verschuldung von 112 Millionen Euro.

■ Die Northern-Data-Aktie sieht Hauck & Aufhäuser bei 100 Euro. Vor einem halben Jahr waren es noch knapp neun, aktuell sind knapp 50 Euro. *otr*

Für Texas hat sich Northern Data bewusst entschieden. Der US-Bundesstaat kann den Betrieb der Rechner benötigen hohen Strombedarf decken. Und das nicht aus wenig umweltfreundlichen Öl, sondern neben Naturgas aus preisgünstigem, umweltfreundlichen Quellen – in erster Linie Wind. Texas sei heute schon der US-Staat mit der höchsten Produktion von Windenergie, und Solar werde stark ausgebaut.

„Genau das entspricht unserem nachhaltigen Ansatz“, sagt der studierte Finanzexperte Thillainathan. Man wolle möglichst klimaneutral agieren, bei höchster Energieeffizienz. Im 6000 Einwohner-Städtchen Rockdale könnten mittelfristig rund 200 Jobs entstehen. Einen dreistelligen Millionenbetrag steckt Northern Data in die erste Baustufe des Zentrums. Allein stemmen könnte dies das noch kleine Unternehmen nicht. Es profitiert vom massiven Interesse großer Konzerne. In bis zu zehn Jahre laufenden Verträgen, offenbar unter anderem mit zwei japanischen Internet-Konzernen, ist festgeschrieben, dass die den Bau des HPC-Zentrums finanzieren. Gerade ist der erste US-Konzern dazu gekommen. Dafür erhalten sie Vorzugskonditionen für die Miete der Rechner. Insgesamt hat Northern Data, so der Thillainathan, fast die Hälfte der geplanten Rechnerleistung verkauft.

**Paketflut:** Post beantragt erneut Ausnahmegenehmigungen

## DHL beharrt auf Sonntagszustellung

Essen. Die Deutsche Post bemüht sich in der Corona-Pandemie nach eigenen Angaben weiter um eine Sonntagszustellung von Paketen. „Es wäre hilfreich, wenn wir einen weiteren Tag bekommen könnten, um in der aktuellen Situation der Flut der Pakete Herr zu werden“, sagte der für das Bundesgebiet zuständige Betriebschef der Deutschen Post DHL, Thomas Schneider, der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“.

Dafür habe das Unternehmen in Regionen wie Berlin bereits entsprechende Anträge bei den Behörden gestellt und erwäge nun Anträge in weiteren Bundesländern. Es gehe darum, in einer besonderen Situation „einen Kollaps des Paketsystems zu vermeiden“.

„Derzeit erleben Deutsche Post und DHL mit rund neun Millionen Paketsendungen pro Tag ein Aufkommen wie sonst nur an den stärksten Tagen vor Weihnachten“,

sagte ein Post-Sprecher der Deutschen Presse-Agentur. Das sei eine Steigerung von mehr als 40 Prozent im Vergleich zum vergangenen Jahr um diese Zeit. In den vergangenen zwei Wochen habe man daher rund 2000 neue Mitarbeiter eingestellt.

Zuletzt hatte DHL teilweise zusätzliche Sonderfahrten bei Online-Händlern storniert, weil die Nachfrage die vorhandenen Kapazitäten überstieg – und damit Kritik auf sich gezogen. Man habe nicht genügend Zeit gehabt, um sich auf den Ansturm einrichten zu können, hieß es vom Unternehmen.

### Vorreiter Bayern

Die Paketmenge habe weiterhin einen Umfang, der eine Zustellung an Sonntagen im Interesse der Kunden erforderlich machen könnte. Blicke dies so, wolle man sich in Regionen mit besonders starker Nachfrage um Sonderregelungen für den kommenden Sonntag bemühen, sagte ein Sprecher am Montag.

In Bayern gab es eine solche Ausnahmeregelung am vergangenen Sonntag zum ersten Mal in der Geschichte der DHL. Rund 400 Mitarbeiter waren am vergangenen Sonntag unterwegs, um mehr als 50.000 Pakete an private Haushalte auszuliefern, wie das Unternehmen mitteilte. Das Bayerische Arbeitsministerium habe eine entsprechende Genehmigung erteilt. Mit der Aktion seien Transportkapazitäten von rund 50 Lastwagen-Ladungen freigegeben, teilte das Unternehmen mit. *dpa*



DHL liefert aktuell so viele Pakete wie sonst in der Weihnachtszeit aus. BILD: DPA

ANZEIGE

NEUBAU-EIGENTUMSWOHNUNGEN  
WOHNEN AM PARK  
BARRIEREFREI

Kepler ONE

GUT INVESTIEREN  
JETZT ERST RECHT !

- rollstuhlgerechte 3-Zimmer-Wohnungen mit 83 - 91 m<sup>2</sup> Wohnfläche in zentraler Lage
- TG-Stellplätze mit 11kW E-Schnellladeanschluss und stufenfrei bis in die eigene Wohnung
- raumhohes Fenstersystem mit 3-fach Verglasung und elektrischen Rollläden
- Eiche-Parkett und Fußbodenheizung
- hochwertige Wandbeläge und Villeroy & Boch Badobjekte

**WOHNUNGSBEISPIELE:**

3-ZI.-WOHNUNG: 88 m <sup>2</sup> Wfl., mit Raumkühlung, inkl. TG-Stellplatz	3-ZI.-WOHNUNG: 83 m <sup>2</sup> Wfl., ruhig gelegen, barrierefrei	3-ZI.-WOHNUNG: 90 m <sup>2</sup> Wfl., 10,60 m <sup>2</sup> große Loggia	3-ZI.-WOHNUNG: 83 m <sup>2</sup> Wfl., Balkon im Park, gehobene Ausstattung
KP € 478.500,-	KP € 431.000,-	KP € 449.500,-	KP € 441.500,-

Telefon 0621/8455200 • Büro Mannheim, Q7/24

VETTER & PARTNER®  
Immobilien GmbH & Co. KG

Seit über drei Jahrzehnten Experten für hochwertige Immobilien mit TÜV-geprüftem Rundum-Service. [www.vetterundpartner.de](http://www.vetterundpartner.de)